Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1951)

Artikel: Tangen : die Internationalen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988238

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

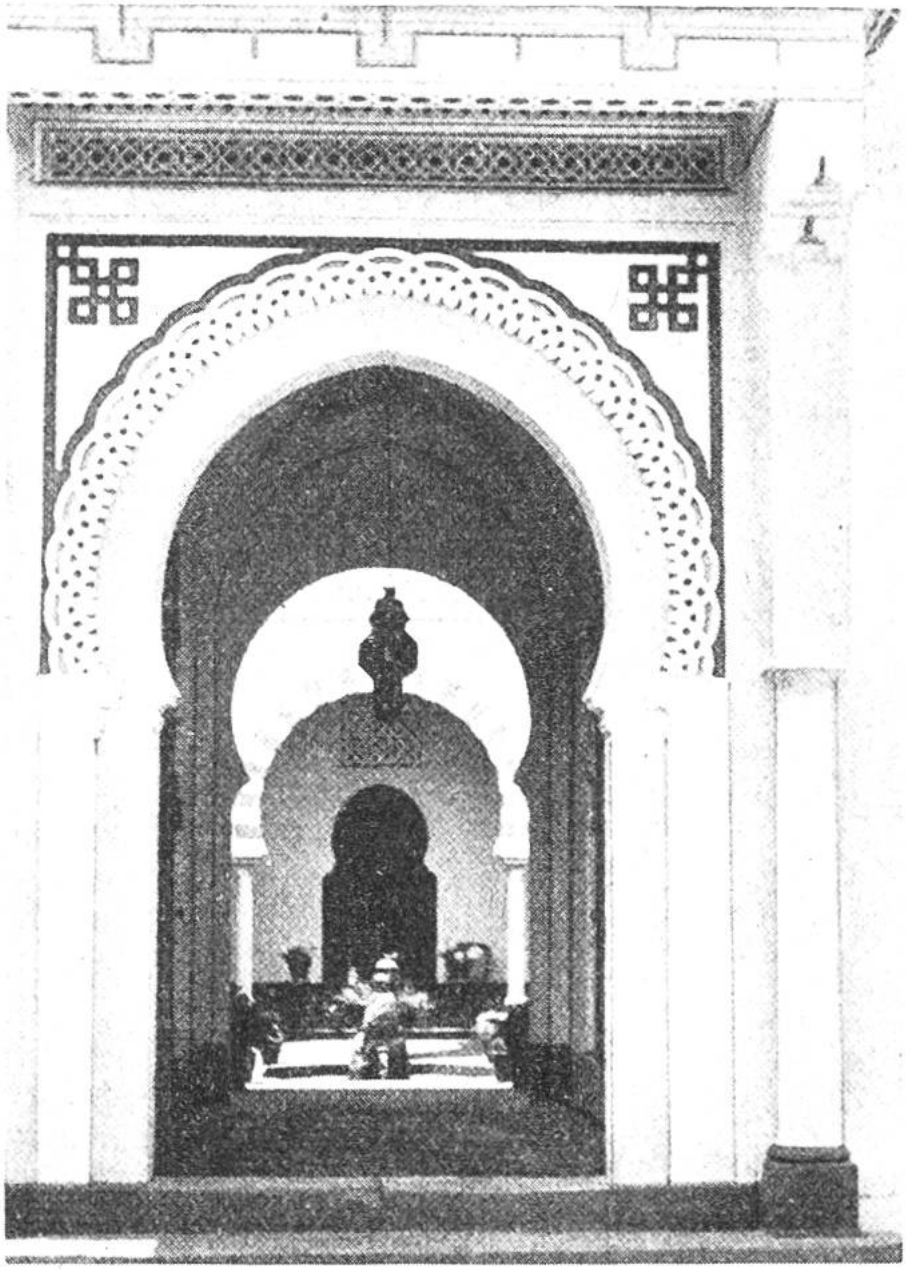
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Stadt Tanger liegt am Fusse eines Hügels an der Bucht. Rechts blühende Agaven.

TANGER – DIE INTERNATIONALE

Manche Städte werden mit einem Beinamen bedacht. Tanger, die alte bunte Hafenstadt zwischen Mittelmeer und Atlantik, zwischen Afrika und Europa, ja in gewissem Sinne die Grenzstadt zwischen Orient und Okzident, wird in allen Sprachen als die internationale Stadt bezeichnet. Dies stimmt schon deswegen, weil sie tatsächlich auf internationalem Boden liegt, d. h. auf einem Flecken Erde, der international verwaltet wird.

International ist aber auch die Bevölkerung dieser faszinierenden Stadt an der Strasse von Gibraltar, die zwar in Sichtweite von Europa, aber doch schon auf afrikanischem Boden liegt. Hier leben Spanier und Marokkaner, Engländer und Franzosen, Holländer und Schweizer und Angehörige vieler anderer Nationen neben- und miteinander. Die afrikanische Altstadt mit ihren schmalen, romantischen Gässchen grenzt unmittelbar an das europäische Villenviertel und an die Geschäftsstrassen mit ihren modernen Hochbauten. Schwer be-



Blick in den Hof eines Leuchtturmes.

packte Lastesel trippeln neben Limousinen, Bettler begegnen parfümierten Industriellen, Kamele zwängen sich an Jeeps vorbei. Tanger ist eine Stadt der Gegensätze; seine Bewohner sind ein wahrhaft internationales Gemisch.

Die Kinder, welche dort aufwachsen, sprechen mindestens fünf Sprachen: Spanisch, Marokkanisch, Französisch, Englisch und Deutsch. Es gibt Postbüros verschiedener Nationalität, in denen man verschiedene Briefmarken von Tanger bekommt. Die Anschriften sind durchwegs mehrsprachig. Besonders kennzeichnend sind Tafeln am Strassenrand, die in drei Sprachen warnen: Vorsicht! Wovor? Gemeint ist Vorsicht vor unübersichtlichen Kurven der Autostrasse; aber

Berbermädchen aus der Umgebung von Tanger.

diese Anschrift hat noch einen tieferen Sinn. Wer als Neuling in Tanger ankommt, muss auch sonst vorsichtig sein. Auf Schritt und Tritt flüstern oder schreien ihm dunkelhäutige Gestalten zu, die ihm ihre Dienste als Führer, als Chauffeur usw. oder allerlei Käufe und Geschäfte anbieten. Noch immer blüht der Rauschgifthandel in dieser internationalen Hafenstadt, die bereits so europäisch und doch noch so echt afrikanisch ist.

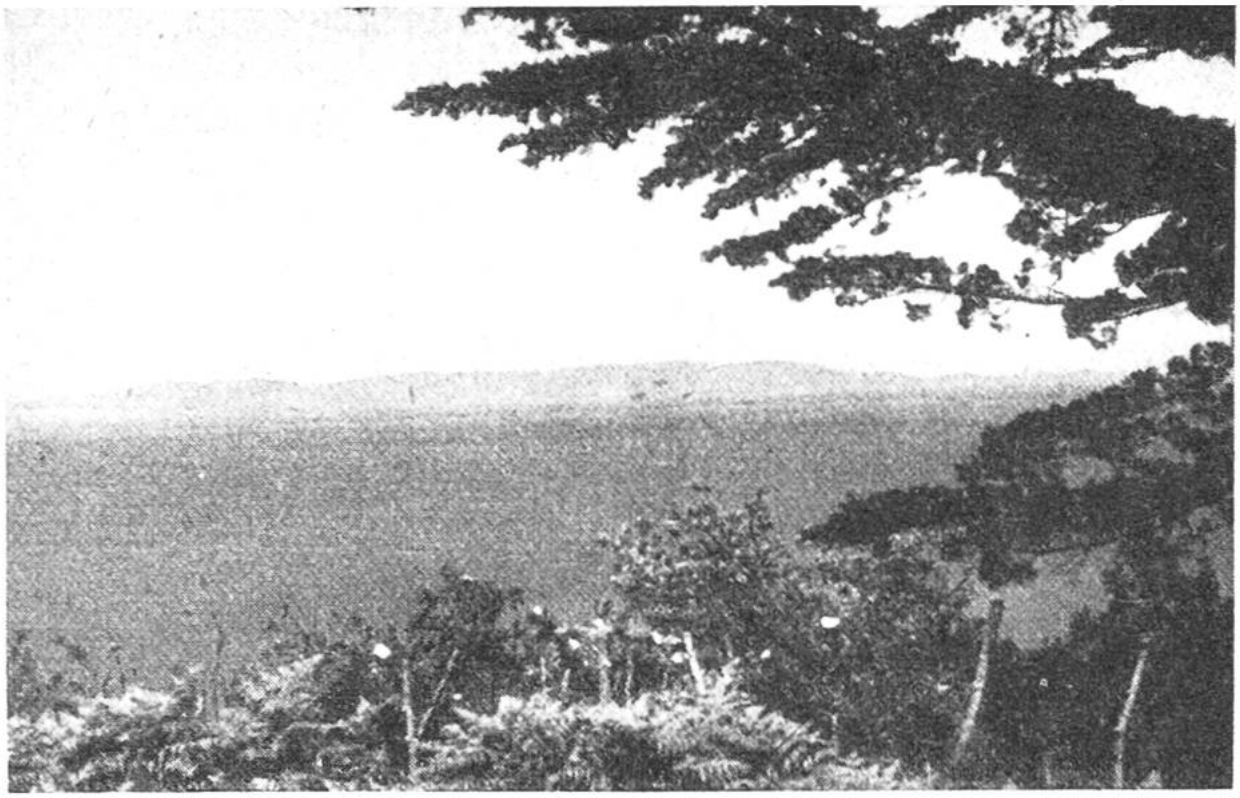
Aber Tanger, auf einer schmalen Landzunge zwischen Mittelmeer und Atlantik malerisch ausgebreitet, wirkt schon in geographischer Hinsicht einzigartig. Die prachtvolle Bucht bildet einen natürlichen Hafen, gewissermassen das Gegenstück zu Gibraltar jenseits der nur 13 km breiten Strasse. An schönen Tagen, wenn sich kein Dunst über das Meer gelegt hat, kann man ohne weiteres von Afrika nach Europa, nach der Südspitze der Pyrenäenhalbinsel hinübersehen. Ein reger Schiffsverkehr herrscht da, nicht nur die kürzesten Verbindungslinien zwischen den beiden Kontinenten verlaufen hier, sondern alle jene Indiendampfer, welche nicht den weiten Umweg um Afrika herum machen wollen, passieren die Strasse von Gibraltar – und mit den Schiffen auch allerlei Fische, so z. B. die den Thon lie-

Strassensignal in spanischer, französischer und arabischer Sprache.

fernden Thunfische, die zu gewissen Jahreszeiten das Mittelmeer durch die Meerenge verlassen, um sich an der atlantischen Küste zu tummeln, wo sie von marokkanischen Fischern erbeutet werden.

Tanger ist aber nicht nur eine Stadt, in der Warnungszeichen besonders am Platze sind, sondern dieser interessante westliche Ausläufer des Orients hat auch seine besonderen Reize und Schönheiten, die einen Besuch wohl lohnen, ja zu dauerndem Verweilen locken. Da sind vor allem die niedrigen, durch keinerlei Zollgebühren aufgeblähten Preise, dann der herrliche, sanft in die Tiefe des blauen Mittelmeeres sich senkende, sandige Badestrand. Da sind ferner gute, von Schweizern geführte Hotels und der einzigartige Aussichtspunkt Sidi Amar, von dem aus man den Blick auf zwei Meere und zwei Kontinente geniesst; da sind ferner die Salzgärten, in denen Meerwasser zur Salzgewinnung eingedickt wird; da ist auch die liebenswürdige einheimische Bevölkerung und die stattliche Zahl herrlicher Gebäude mit schönen maurischen Torbögen. Der Petit Socco, ein winziger Platz, rings von kleinen Tischchen umgeben und unablässig von einem arabischen oder europäischen Mitglied der internationalen Polizei beaufsichtigt, ist ein Stelldichein für alle Bewohner und Durchreisenden dieser Stadt.

Von Tanger führen die Schiffslinien nach allen Richtungen der Windrose; die Eisenbahn, welche vielleicht einmal unter dem Meer hindurch beide Kontinente verbinden wird, nimmt hier ihren Anfang; die bequemen Autostrassen haben hier ihre Endstation. Tanger ist nicht nur der Schlüssel zum Rif,



Der Blick über die Strasse von Gibraltar nach der Südspitze von Spanien.

sondern auch zum Süden des Landes. Heute noch gelangen die malerischen Kamelkarawanen vom fernen Sudan bis in die gastlichen Karawansereien von Tanger. Wird es auf der Mittelmeerseite zu heiss, so findet man auf der atlantischen Seite der Stadt Kühlung – weht hier ein starker Wind, der hohe Wellen aufwirft, so kann man sich dem geschützten Mittelmeer zuwenden. Wer des Meeres überdrüssig ist, kann sich auf einen der Hügel zurückziehen und die Stille der sanften Landschaft mit ihren dekorativen Agaven und Cypressen, Zystrosen und Zwergpalmen geniessen. Wer Betrieb und Unterhaltung wünscht, findet beides auf dem Grand Socco, dem Markt, wo während Stunden um Kleinigkeiten gefeilscht wird, oder er taucht in das Getümmel der steilen Gassen in der Altstadt. H.

Erfindung des Gummimantels vor 150 Jahren. 1801 liess sich der in London lebende Deutsche R. Ackermann durch Gummi wasserdicht gemachte Stoffe patentieren. Er verfertigte daraus Mäntel und Umhänge. Schon die Ureinwohner Mexikos hatten sich ihre Mäntel mit dem Safte des dort heimischen Gummibaumes wasserdicht gemacht.